

Barrieren in der Wohnung abbauen

Dipl.-Ing. Architekt Gordon Haan
Beratungsstelle für Denkmalpfleger, Gestaltung und barrierefreies Bauen
Handwerkskammer des Saarlandes

Barrieren im Wohnumfeld











Barrieren abbauen/vermeiden

Zugangs- und Eingangsbereiche

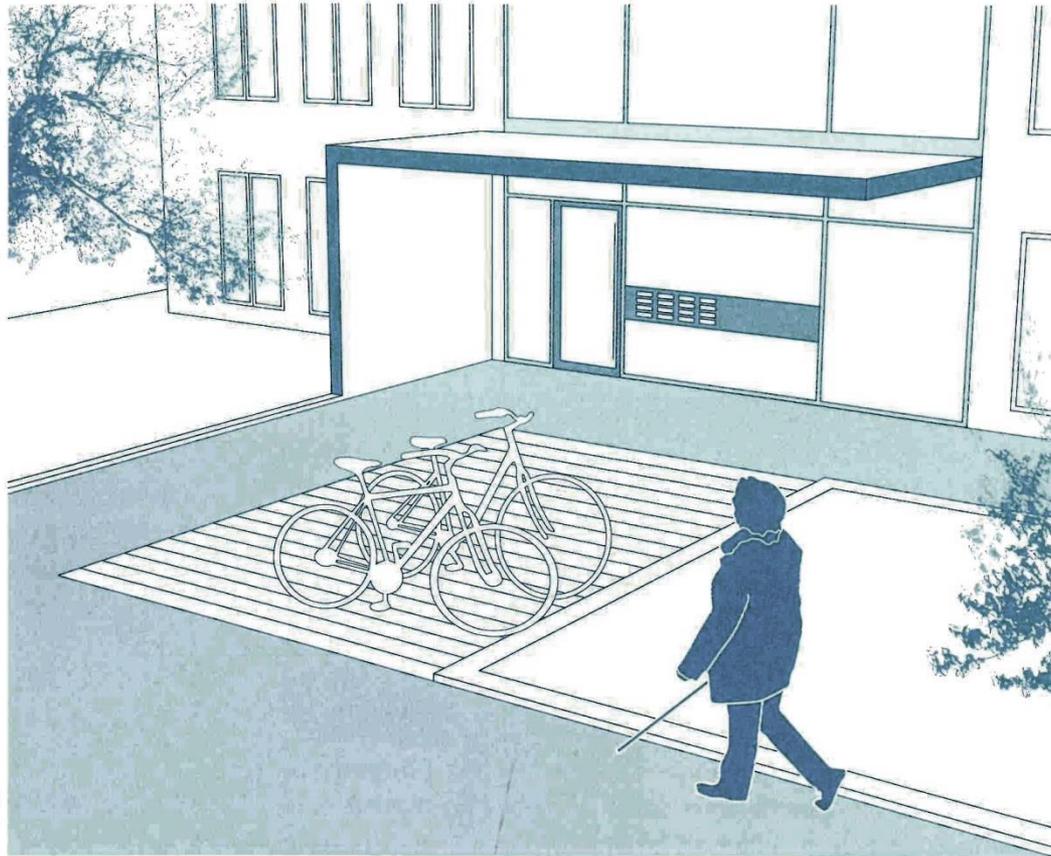
Leichte Auffindbarkeit von Eingängen:

- visuell kontrastreiche Gestaltung
- ausreichende Beleuchtung
- taktil erfassbare, unterschiedliche Bodenstrukturen
- bauliche Elemente als Wegbegrenzungen

Barrierefreie Erreichbarkeit von Eingängen:

- alle Haupteingänge ohne Stufen und Schwellen
- Einhaltung der maximalen Neigungen
 - Alternativ: Rampen bzw. Aufzüge
- spezielle Bewegungsflächen vor den Eingangstüren

Zugangs- und Eingangsbereiche



visuelle Betonung durch bauliche Elemente



Kommunikationsanlagen

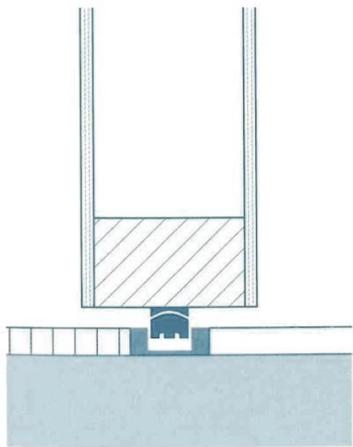
Gegensprechanlagen:

- Lautsprecher und Mikrofon im Sitzen nutzbar
- ggf. optische Anzeige bei Hörbereitschaft (2-Sinne-Prinzip)

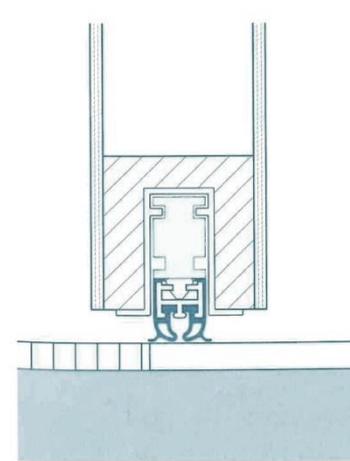
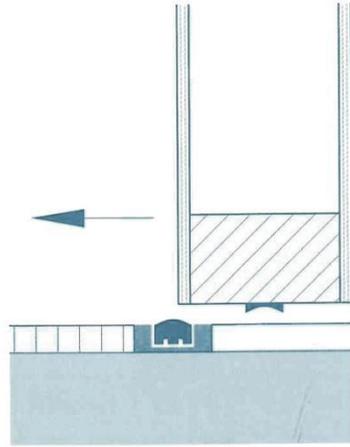


Quelle: Siedle

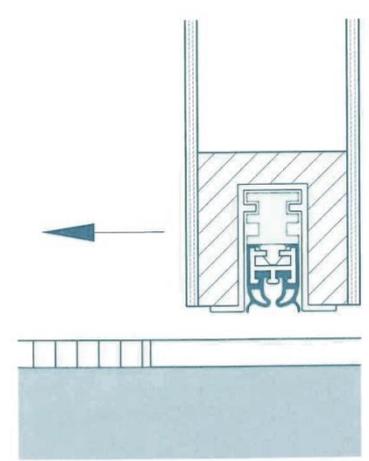
Türen



Türdichtung im geschlossenen Zustand angehoben



Türdichtung im geschlossenen Zustand abgesenkt

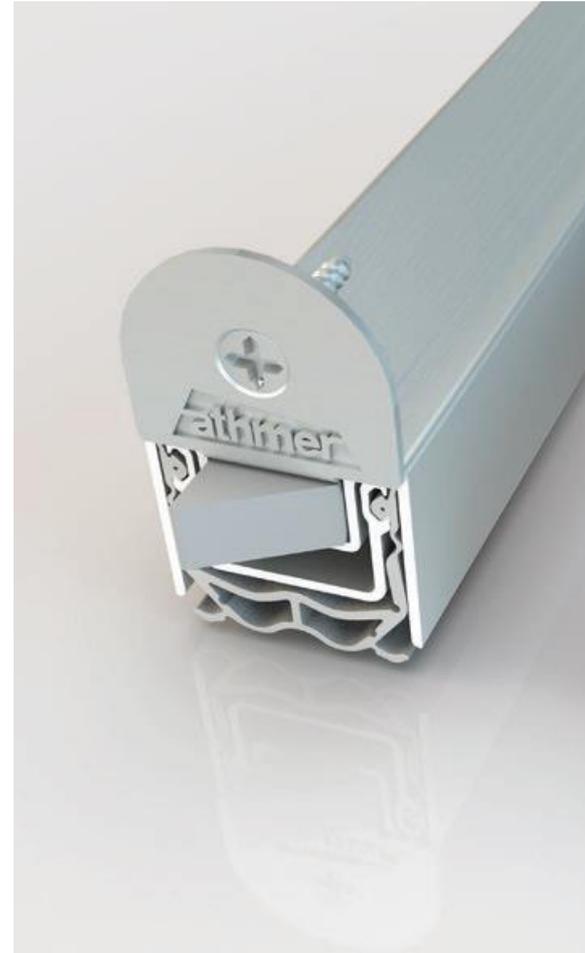


Türanschläge und Schwellen

Türen

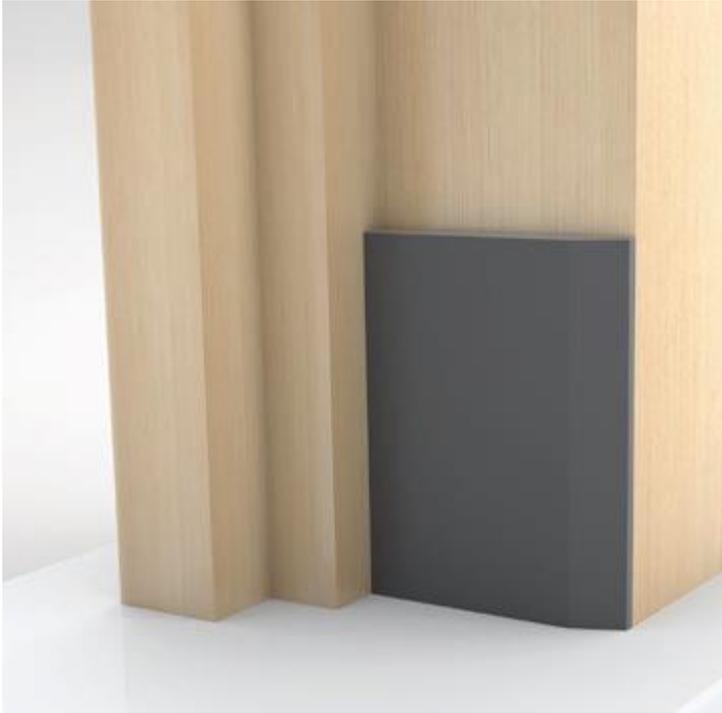


Außentürdichtung Wind- und Schlagregendicht
Quelle: athmer rainstop

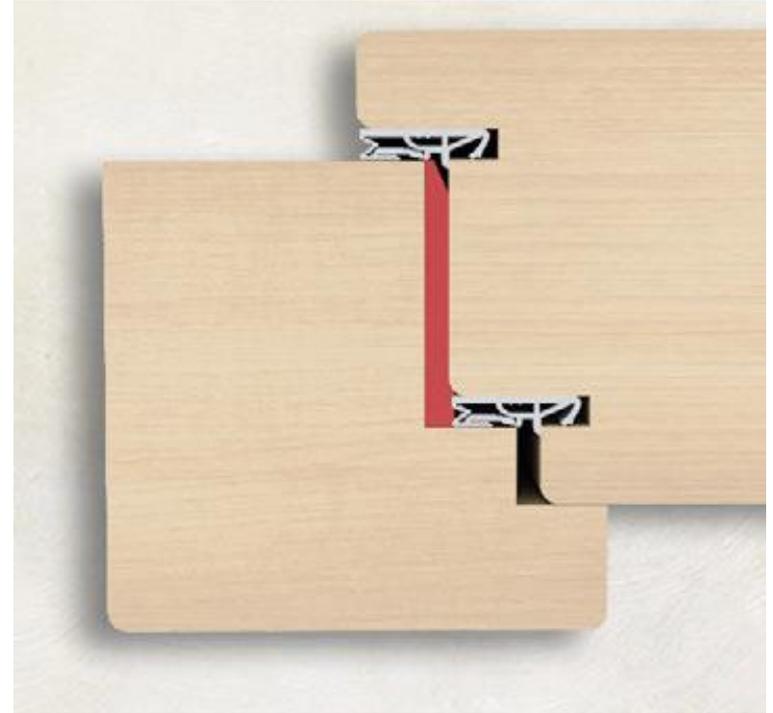


Türanschläge und Schwellen

Türen

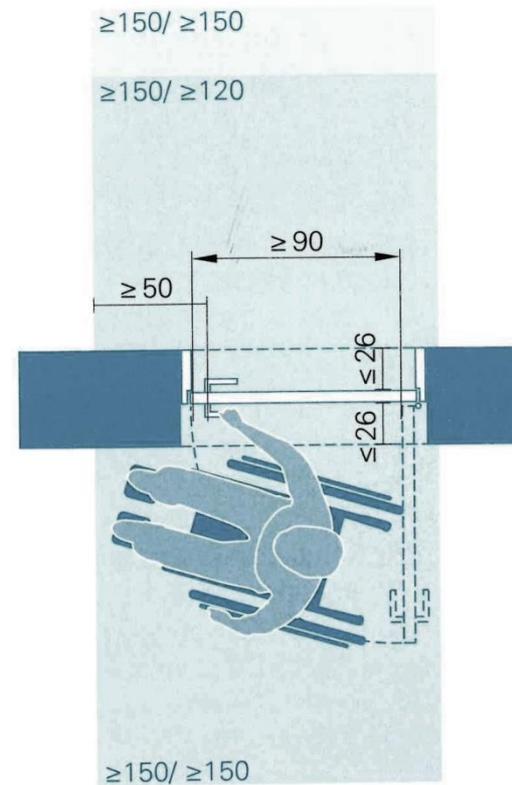
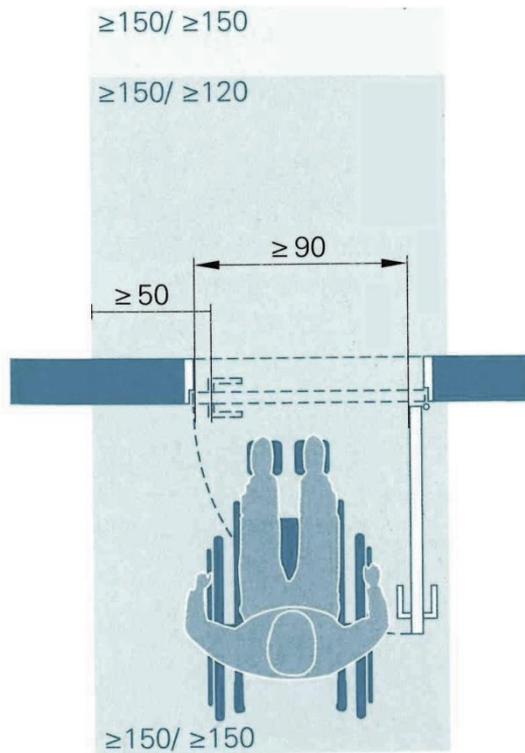


Außentürdichtung Wind- und Schlagregendicht
Quelle: athmer rainstop



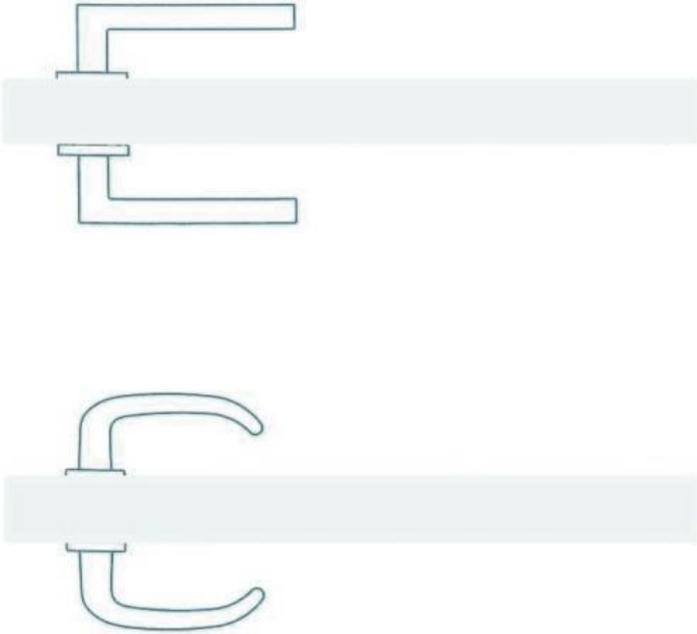
Türanschläge und Schwellen

Türen



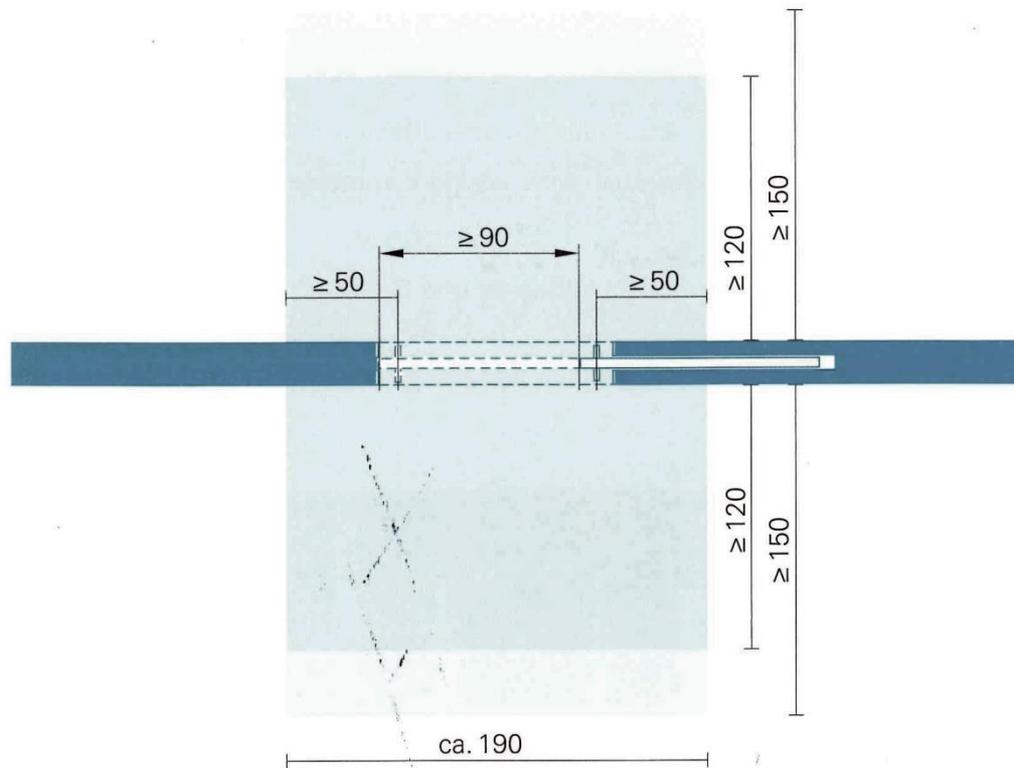
Maßliche Anforderungen an Türen

Türen



Drücker und Griffe

Türen

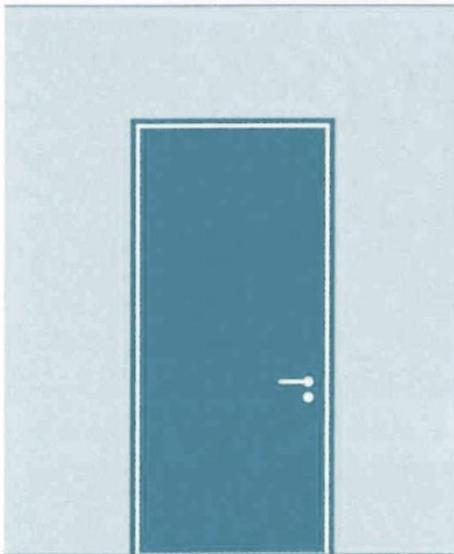


Bewegungsflächen an Schiebetüren

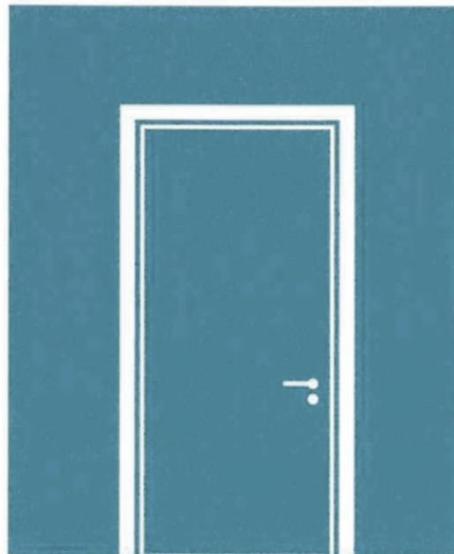


Türen

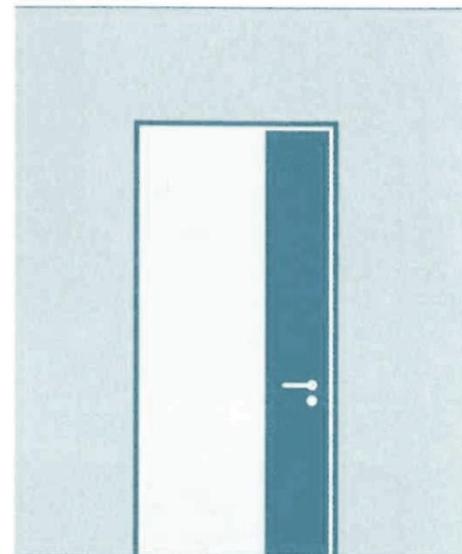
Beispiele von visuelle kontrastreicher Gestaltung von Türen



helle Wand / dunkles Türblatt



dunkle Wand / helle Zarge



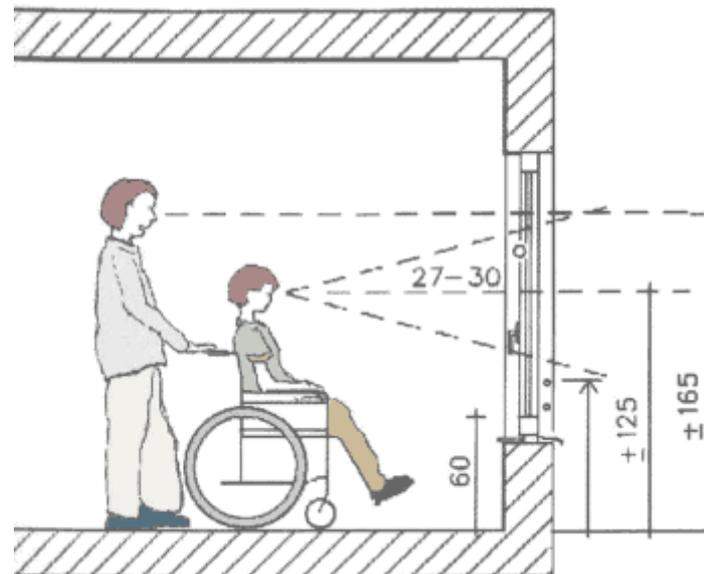
kontrastreiche Farbstreifen

Orientierungshilfen an Türen

Fenster

Ausblick in die Umgebung:

- ein Teil der Fenster bei Wohn- und Schlafräumen sollte aus der Sitzposition den Blick auf die Umgebung ermöglichen (Brüstung ab 60 cm über Oberfläche Fußboden durchsichtig)



Brüstungshöhe

Fenster

Öffnen und Schließen eines Fensters im Sitzen:

- Fenstergriff in einer Greifhöhe von 85 cm bis 105 cm
 - Anfahrbarkeit analog Türen (50 cm Abstand zu einer Wand)
 - Alternativ mindestens ein Fenster mit automatischem Öffnungssystem



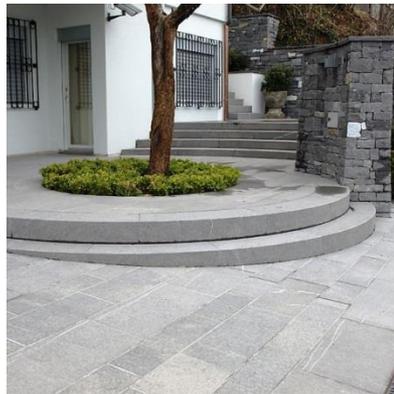
Quelle: Winkhaus

Bedienung

Bodenbeläge

Gehwege und Verkehrsflächen:

- feste und ebene Oberfläche
 - wassergebundene Decken
 - Plattenbeläge mit griffigen Oberflächen aus Beton, Kunststein oder Naturstein
 - Asphalt
- Fugen möglichst schmal und oberflächenbündig



Bodenbeläge im Freien

Bodenbeläge

Rutschhemmende Bodenbeläge im Eingangsbereich:

- Rutschhemmend
- fest verlegt
- für die Benutzung von Rollstühlen, Rollatoren, usw. geeignet

Geeignete Oberflächen:

- glatte und ebene Beläge
 - Natur-, Kunststein- und Keramikplatten
 - Linoleum
 - PVC



Bodenbeläge im Gebäude

Bodenbeläge

Bodenbeläge und Orientierung:

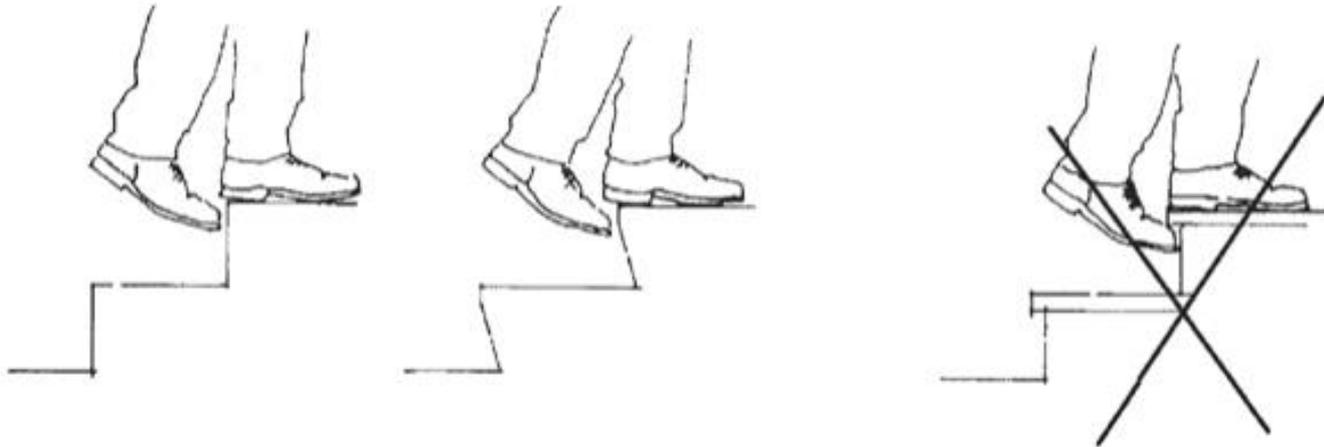
- deutlicher Kontrast zu anderen Bauteilen (z. B. Wänden, Türen, Stützen)
- Vermeidung von Spiegelungen und Blendungen
 - bei glatten, glänzenden Oberflächen geeignete Beleuchtung wählen (z. B. indirekt)



Bodenbeläge im Gebäude

Treppen

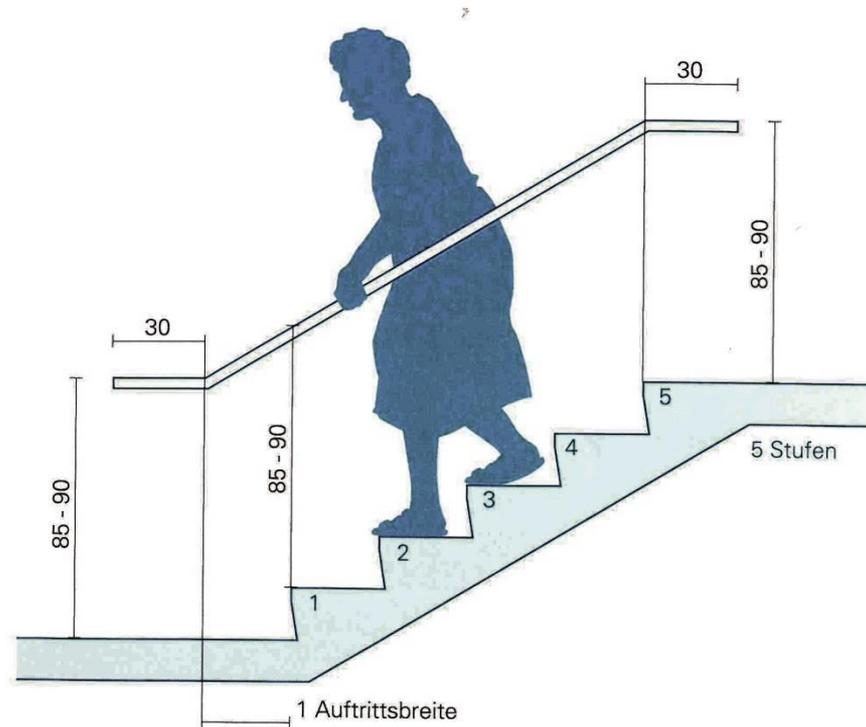
- nur Treppen mit Setzstufen (keine offenen Treppen)
- keine unterschrittenen Trittstufen
- schräge Setzstufen bis 2 cm Unterschneidung sind möglich



Stufen

Treppen

- Handlauf ohne Unterbrechung an Treppenauge und Zwischenpodest
- Ende des Handlaufs waagrecht 30 cm weiterführen

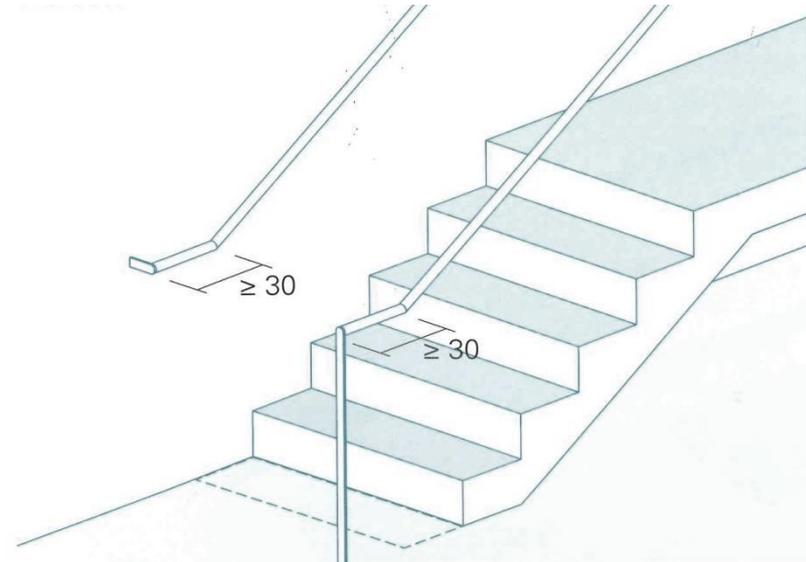
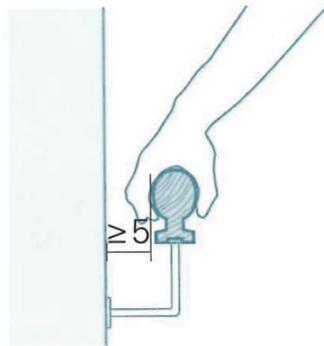
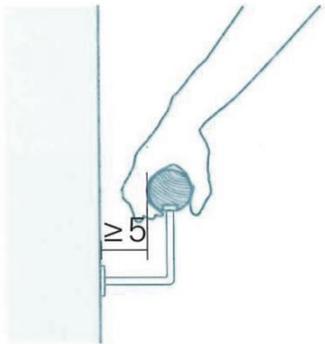


Handläufe



Treppen

- Handlaufform rund oder oval
- Halterung an der Unterseite
- seitlicher, lichter Wandabstand 5 cm
- Handlaufenden waagrecht nach unten oder zur Wandseite hin abrunden

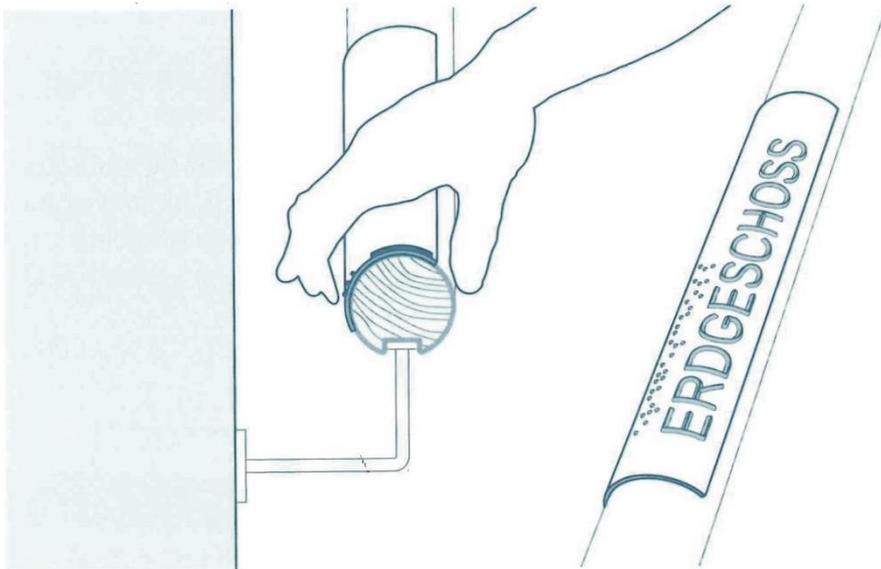


Handläufe

Treppen

Handläufe:

- taktile Informationen bei mehr als zwei Geschossen

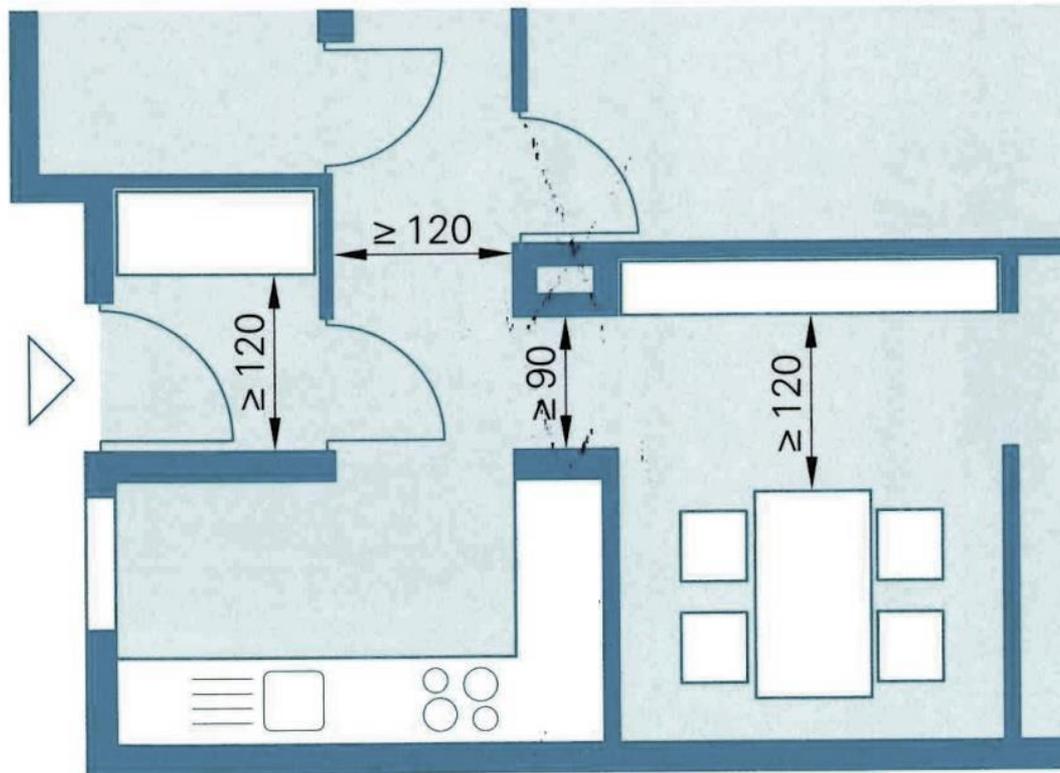


Orientierungshilfen

Flure in der Wohnung

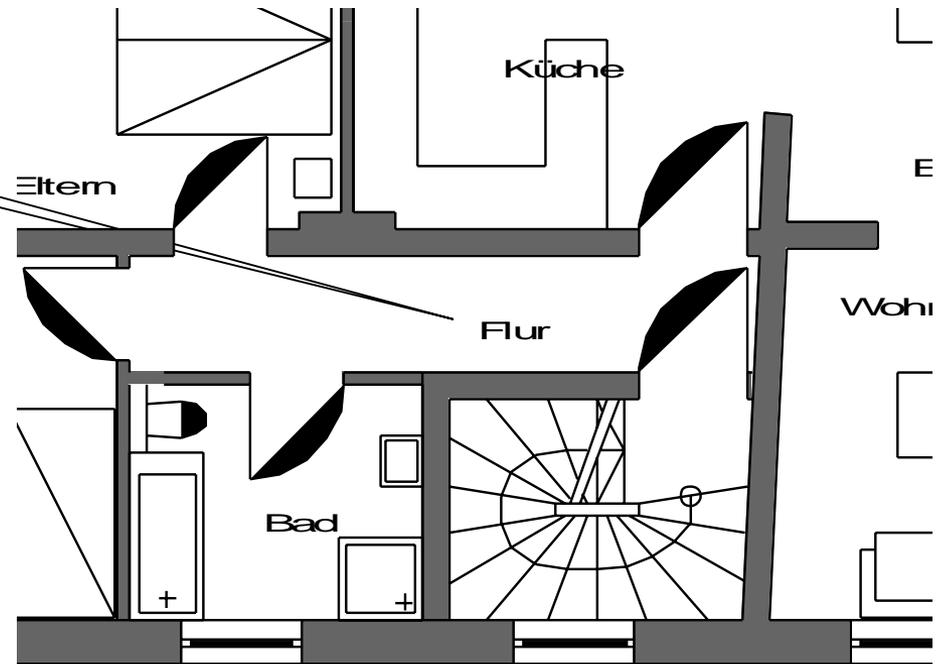
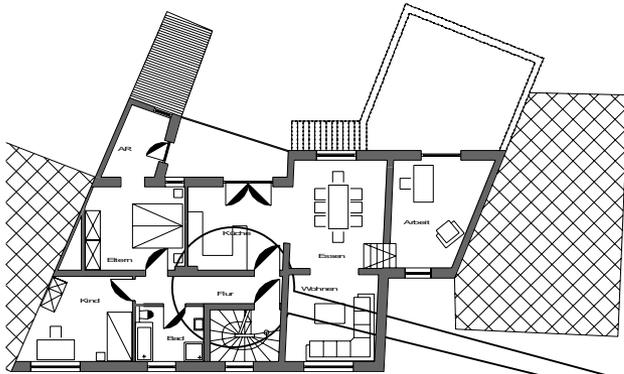
nutzbare Breite 120 cm

Bei Engstellen (z. B. Wandvorsprung, Kamin) Reduzierung auf 90 cm möglich



Flure in der Wohnung

Flure in der Wohnung

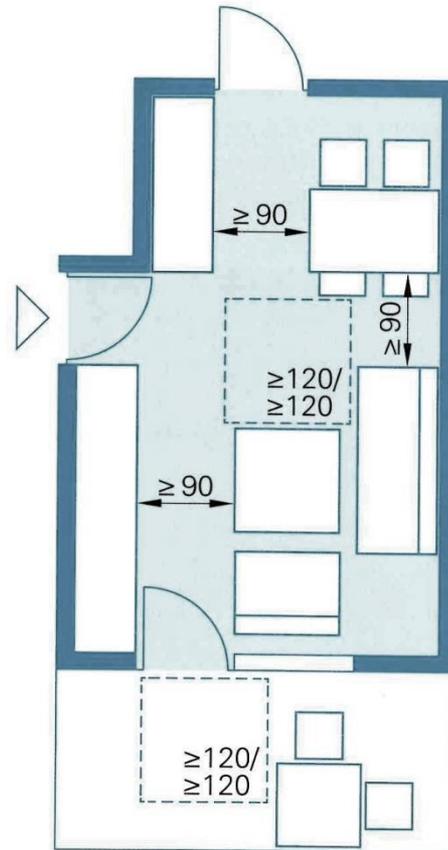
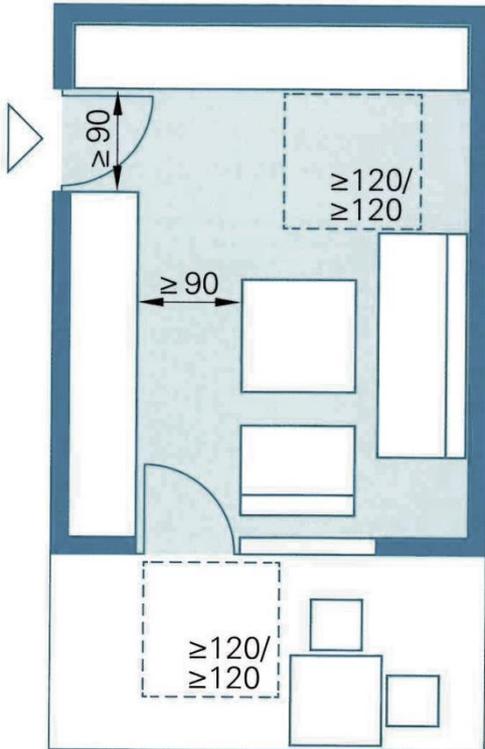


- Türsprechanlage
- Türspion
- Stolperfallen
- Garderobe
- Zentralabschaltung elektrischer Geräte

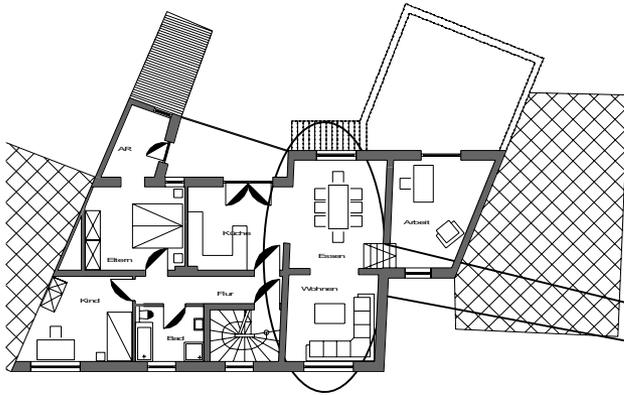
Wohnräume

Rangierfläche 120 cm * 120 cm einmal im Raum

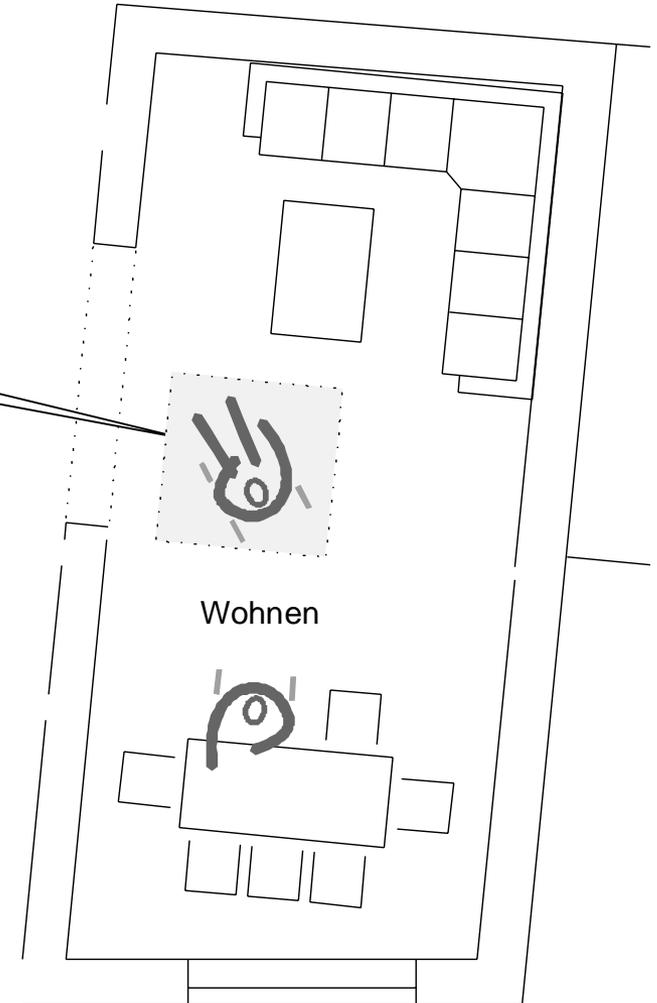
90 cm Tiefe vor Schrank, Sitzgruppe, Esstisch



Wohnräume



- Stolperfallen vermeiden (z. B. Teppichläufer)
- Möbelkanten
- Erreichbarkeit der Sitzgelegenheiten
- ausreichende Beleuchtung
- Anordnung Lichtschalter und Steckdosen
- Bedienung elektronischer Geräte



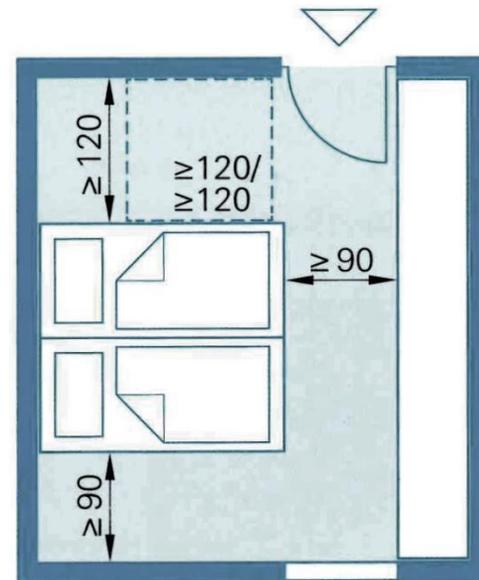
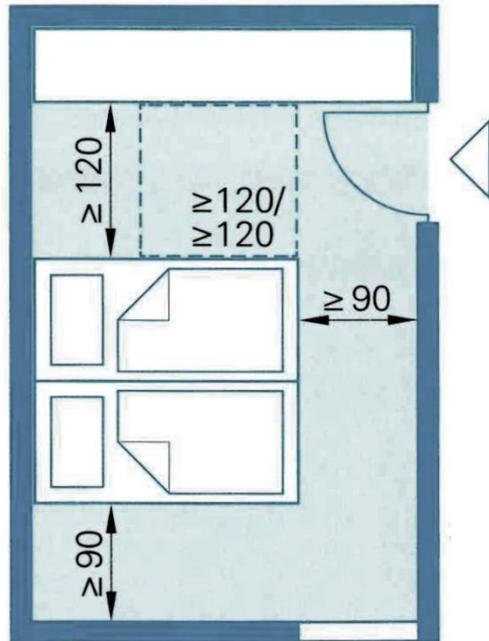
Schlafräume

Rangierfläche 120 cm * 120 cm einmal im Raum

120 cm Tiefe entlang der Längsseite eines Bettes

90 cm Tiefe entlang der anderen Längsseite dieses Bettes

90 cm vor Kleiderschrank



Schlafräume

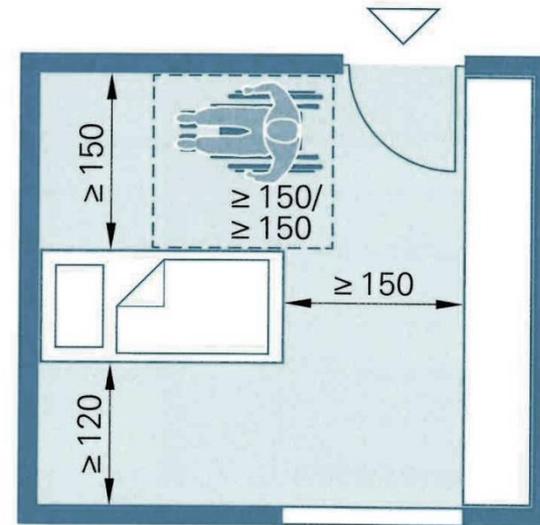
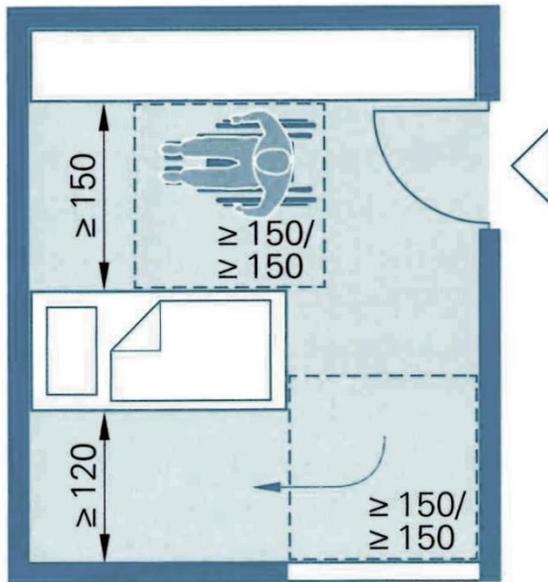
Schlafräume für Rollstuhlfahrer

Rangierfläche 150 cm * 150 cm einmal im Raum

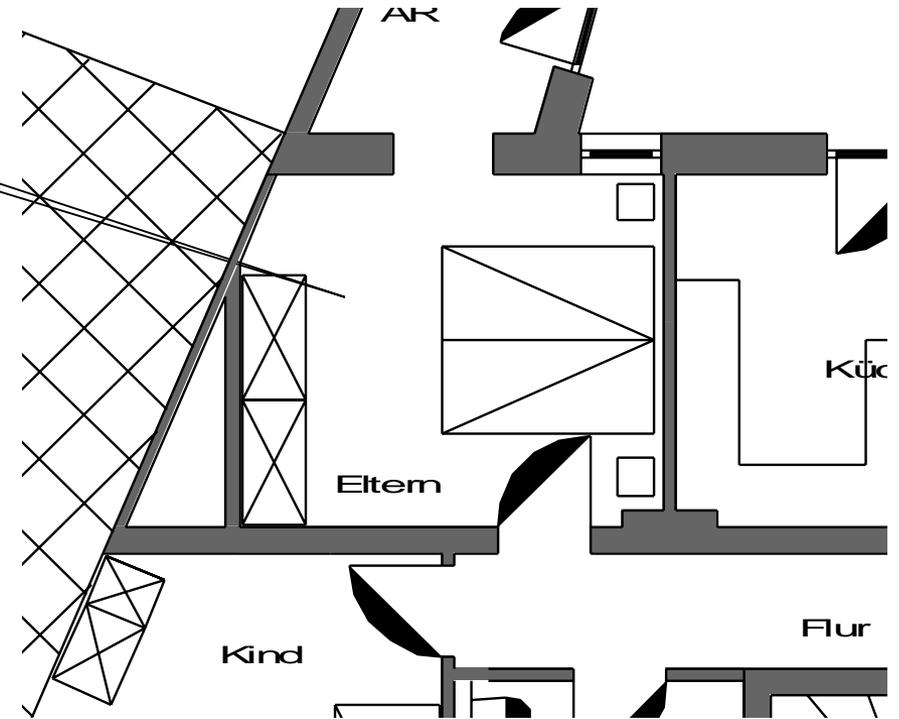
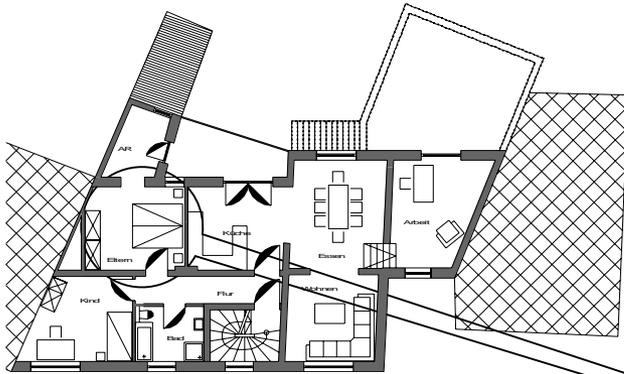
150 cm Tiefe entlang der Längsseite eines Bettes

120 cm Tiefe entlang der anderen Längsseite dieses Bettes

150 cm vor Kleiderschrank



Schlafräume



- Erreichbarkeit Schränke Schubladen
- Betthöhe
- Ablageflächen
- Telefon
- Lichtschalter und Steckdosen

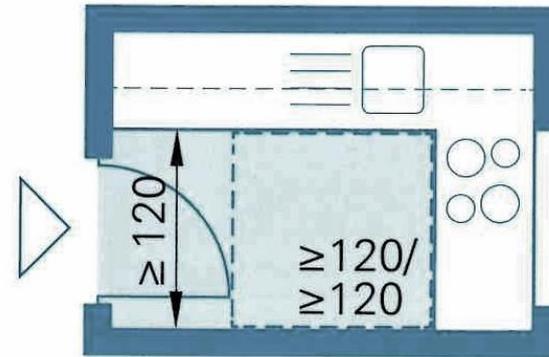
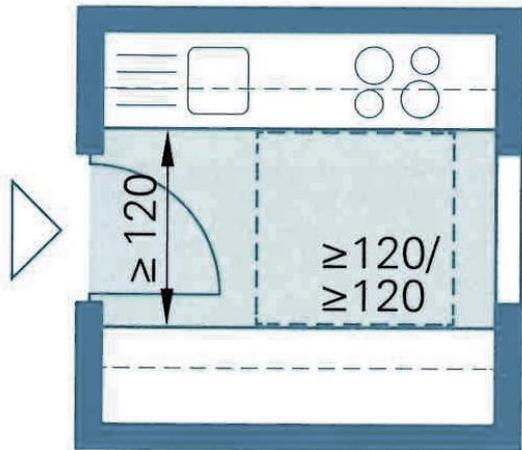
Schlafräume



Küchen

Rangierfläche 120 cm * 120 cm einmal im Raum

120 cm Tiefe entlang der Küchenzeile bzw. vor Kücheneinrichtungen

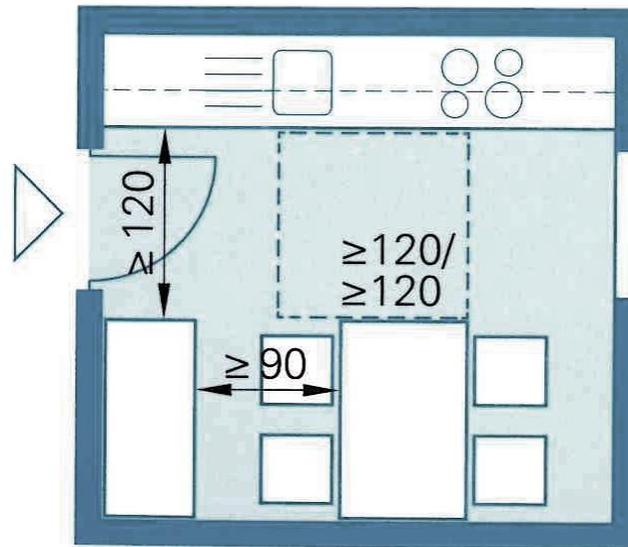


Küchen

Rangierfläche 120 cm * 120 cm einmal im Raum

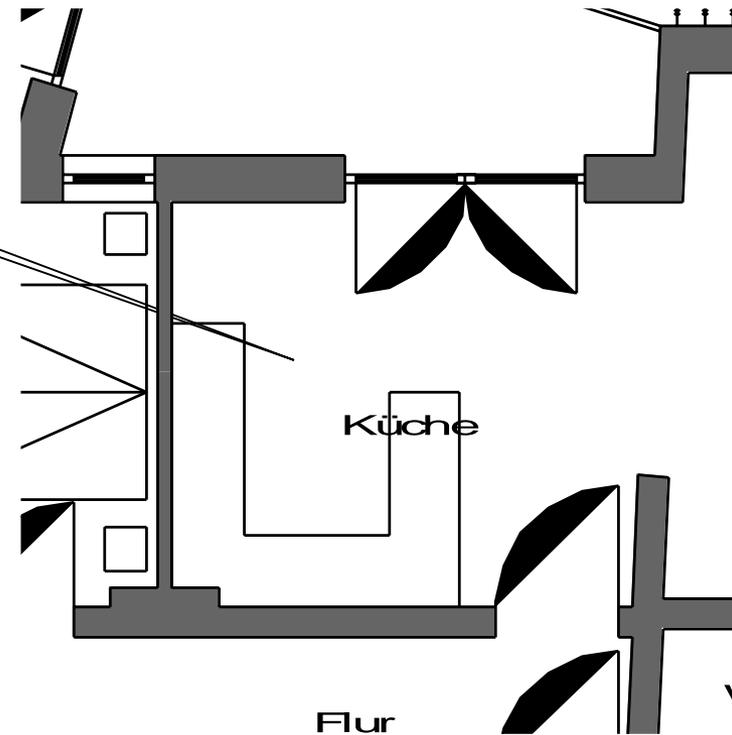
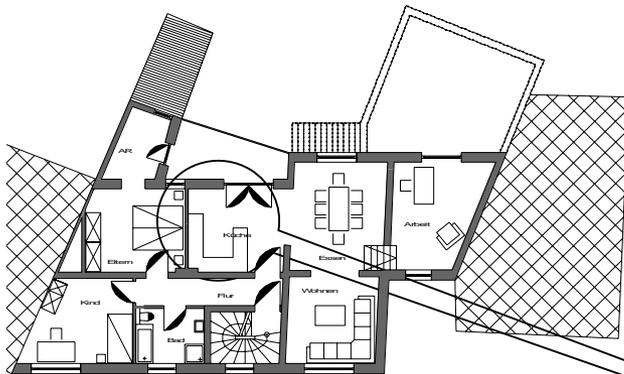
120 cm Tiefe entlang der Küchenzeile bzw. vor Kücheneinrichtungen

90 cm Tiefe vor einem Esstisch



Küchen

Küchen



- Höhe der Arbeitsfläche
- Beleuchtung
- Erreichbarkeit der Schränke
- Nutzung der Arbeitsflächen

Küchen



Bäder

Bäder allgemein:

- Kontrastreiche Gestaltung zwischen Sanitärobjekt / Wand / Boden



Bäder

Bäder allgemein:

- Einhebelarmaturen oder berührungslose Armaturen mit Verbrühschutz (max. 45°C)



Bäder

Bäder allgemein:

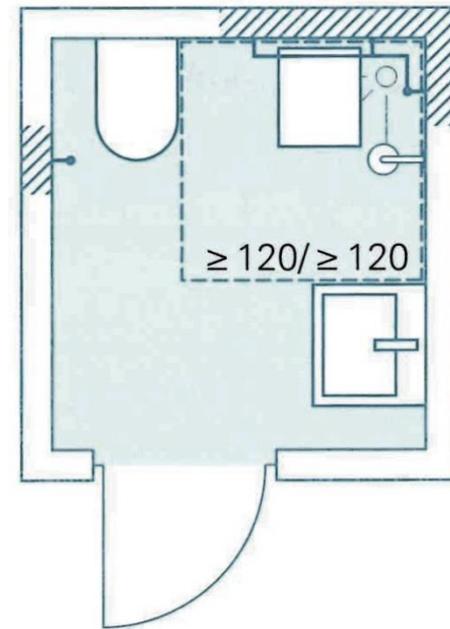
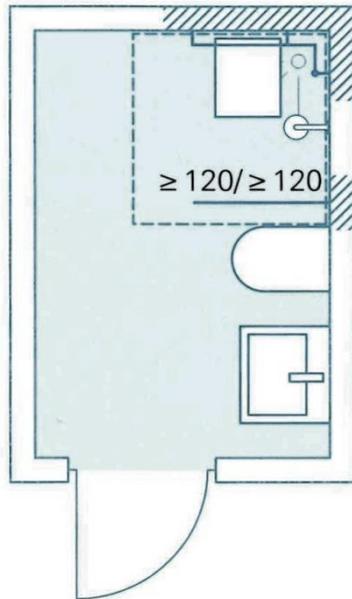
- Türen müssen nach außen aufschlagen und von außen zu entriegeln sein
 - Alternativ Schiebetüren



Bäder

Bäder allgemein:

- Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltegriffen
 - Wand- oder Unterkonstruktionen vorsehen



Bäder

Bäder allgemein:

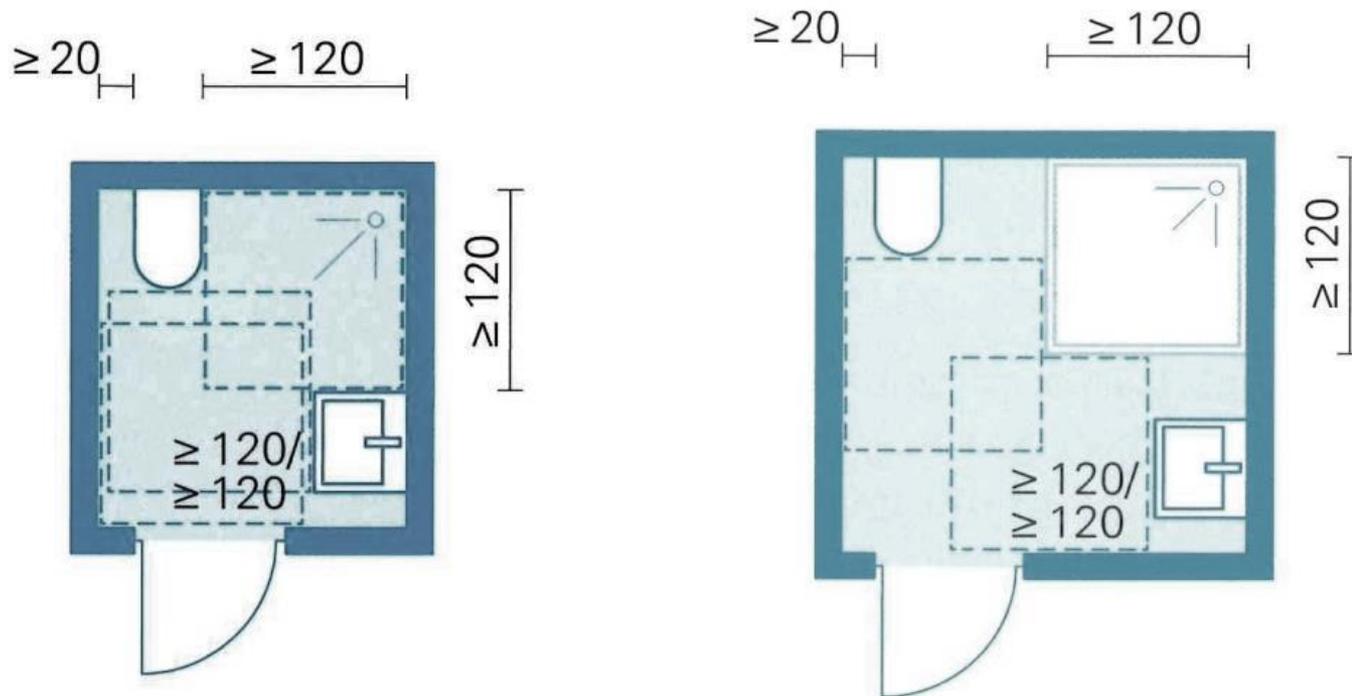
- Nachrüstbarkeit von Stütz- und Haltegriffen
 - Wand- oder Unterkonstruktionen vorsehen



Bäder

Bäder allgemein:

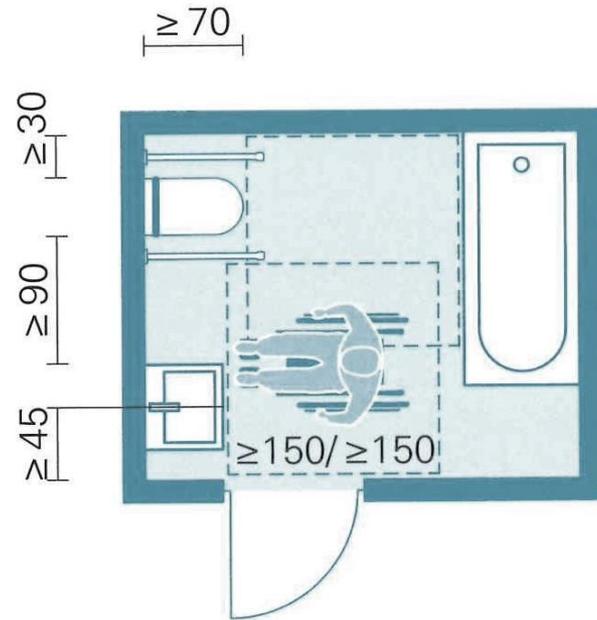
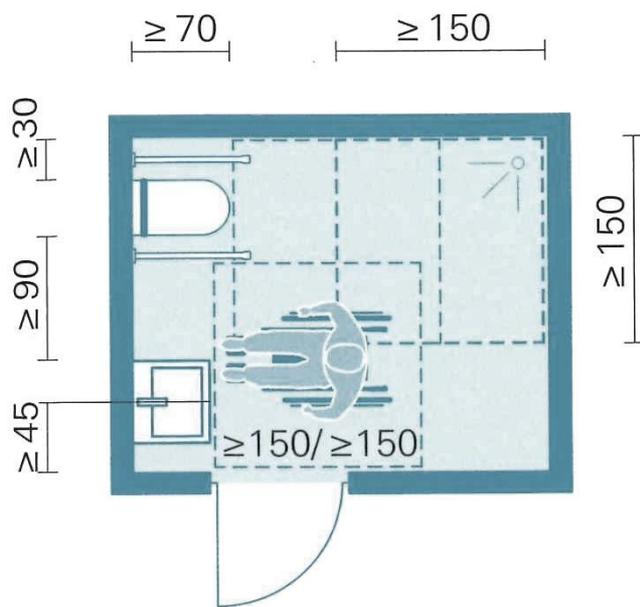
- ausreichende Bewegungsflächen vor Sanitärobjekten
 - Bewegungsflächen dürfen sich überlagern



Bäder für Rollstuhlfahrer

Bäder allgemein:

- ausreichende Bewegungsflächen vor Sanitärobjekten
 - Bewegungsflächen dürfen sich überlagern



Bäder

WC-Becken:

- Höhe Sitz 46 cm – 48 cm



Bäder

WC-Becken:

- Spülung im sitzen bedienbar, ohne Veränderung der Sitzposition
 - mit Hand oder Arm zu bedienen



Bäder

WC-Becken:

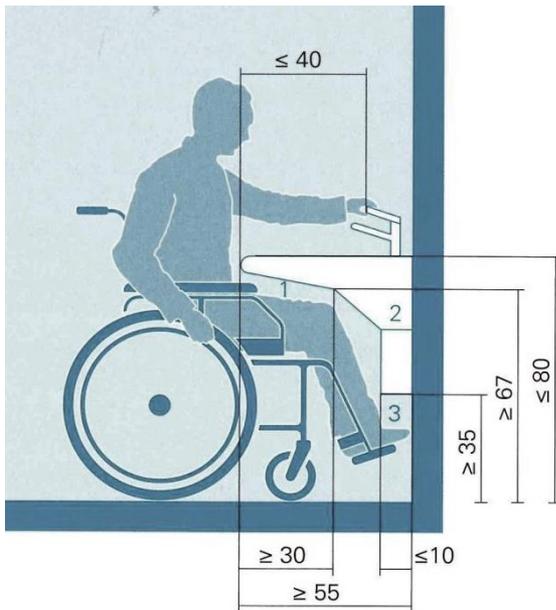
- Toilettenpapierhalter erreichbar ohne Änderung der Sitzposition



Bäder

Waschplätze:

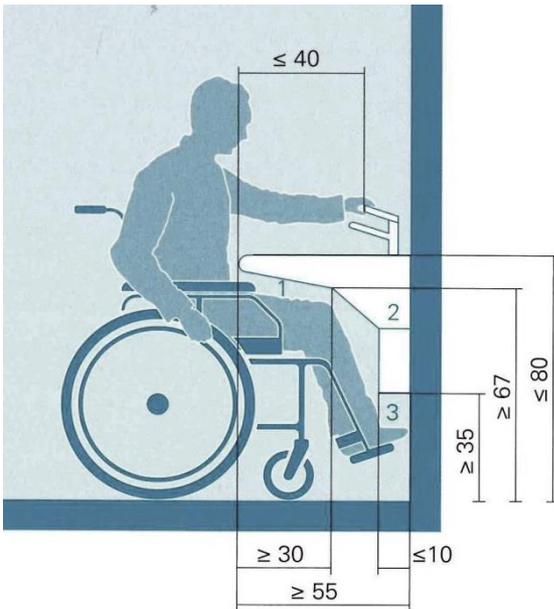
- Beinfreiheit unter dem Waschtisch 55 cm tief und 90 cm breit (axial)
- Mindesthöhen gestaffelt



Bäder

Waschplätze:

- Waschtischhöhe max. 80 cm über Oberfläche Fußboden (Vorderkante Waschtisch)
- Abstand Armatur zur Vorderkante Waschtisch max. 40 cm



Bäder

Spiegel:

- Höhe mindestens 100 cm, Spiegelunterkante knapp oberhalb des Waschtischs



Bäder

Spiegel:

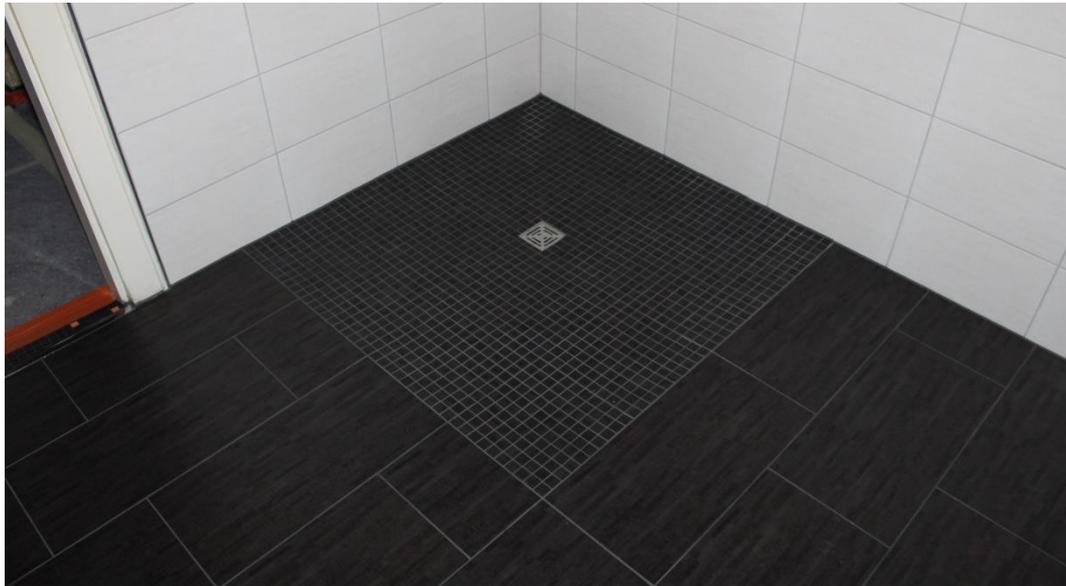
- Kippspiegel im sitzen bedienbar, ohne Veränderung der Sitzposition



Bäder

Duschplätze:

- Bodenanschluss niveaugleich zum angrenzenden Bodenbereich
 - nur wenn baulich nicht zu vermeiden, Absenkung von max. 2 cm möglich
 - in diesem Fall kann der Duschbereich nicht als Bewegungsfläche für andere Sanitärobjekte mitbenutzt werden



Bäder

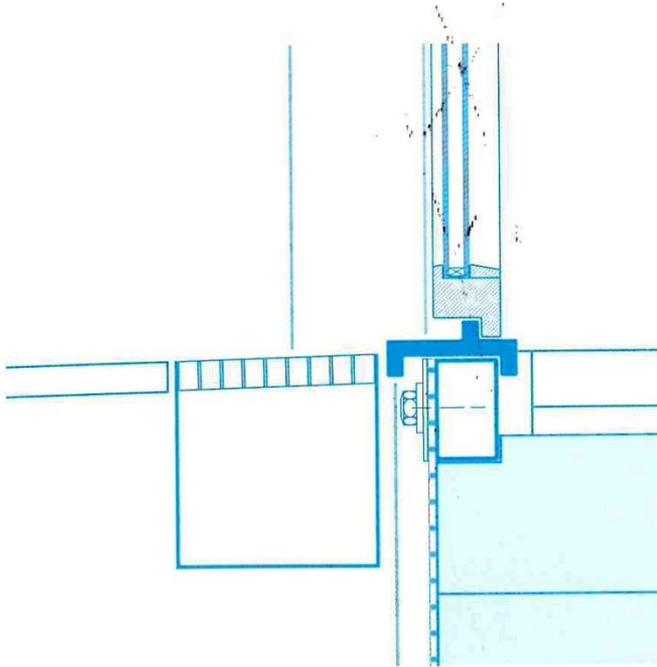
Duschplätze:

- evtl. nachrüstbarer Klappsitz (Sitzhöhe 46 cm – 48 cm)

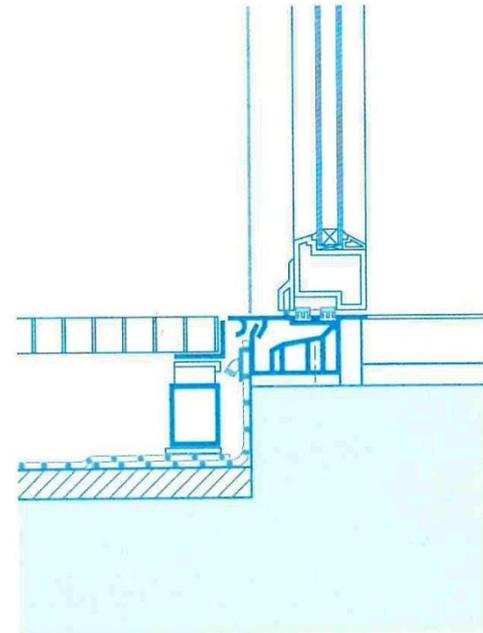


Quelle: Hewi

Balkon, Terrasse, Loggia

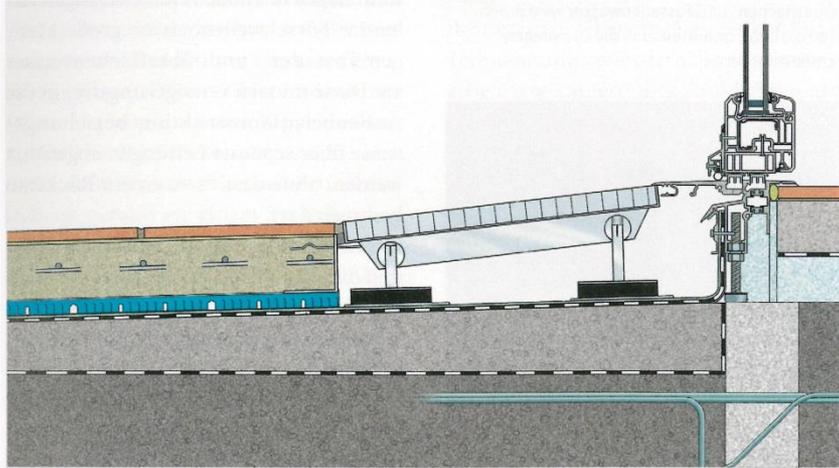


Terrassentür mit geringer Schwelle



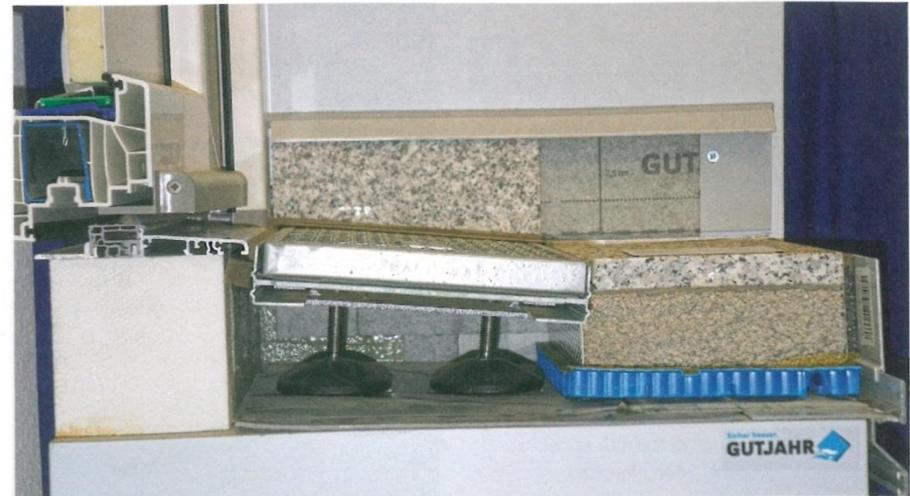
Terrassentür ohne Schwelle

Balkon, Terrasse, Loggia



3 Schwellenfrei nach DIN 18040 „Barrierefreies Bauen“: Schräg einstellbarer Drainrost („AquaDrain BF“) verhindert sonst unvermeidbare Aufkantung. Die Abdichtung kann hier höher angeschlossen werden. Oberflächen- und Fassadenwasser werden unmittelbar in die Drainage („AquaDrain“) abgeführt.

Quelle: Fliesen und Platten/Rudolf Müller Verlag



4 Rampenartig einstellbarer Entwässerungsrost mit Rahmen („AquaDrain BF“) für barrierefreie Übergänge ermöglicht eine größere Anschlusshöhe für die Andichtung an Türen. Rückstauendes Wasser kann dann nicht die Abdichtung hinterlaufen. Oberflächen- und Fassadenwasser wird durch das Schmutzgitter, das lose zwischen Rahmen und Gitterrost liegt, unmittelbar in die Drainmatte („AquaDrain T+ 16“) geführt, so wie es die Flachdachrichtlinie fordert.

Quelle: Fliesen und Platten/Rudolf Müller Verlag

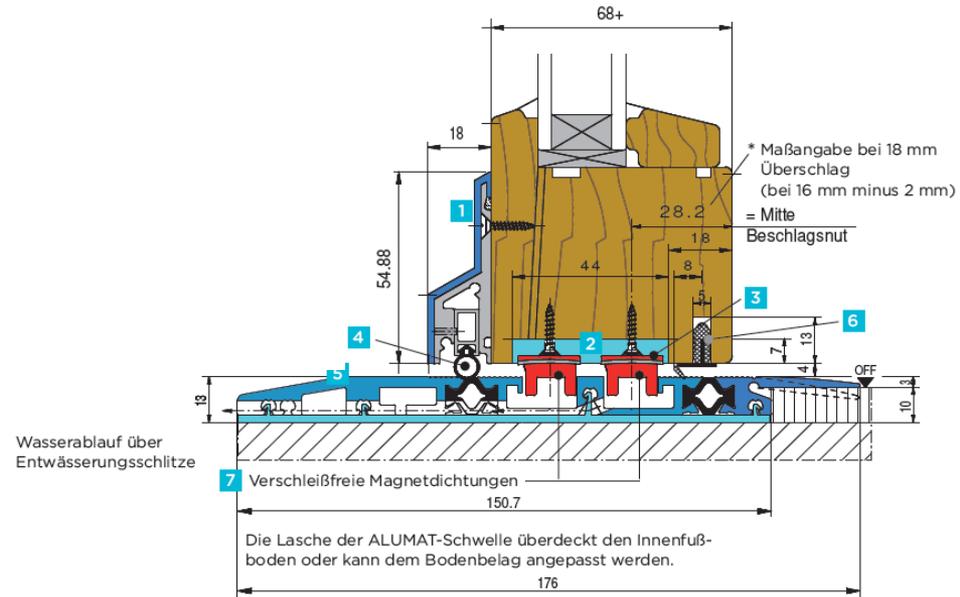
Balkon, Terrasse, Loggia



5 Barrierefreier Übergang von einem Wohnraum zu einem Balkon.

Quelle: Fliesen und Platten/Rudolf Müller Verlag

Balkon, Terrasse, Loggia

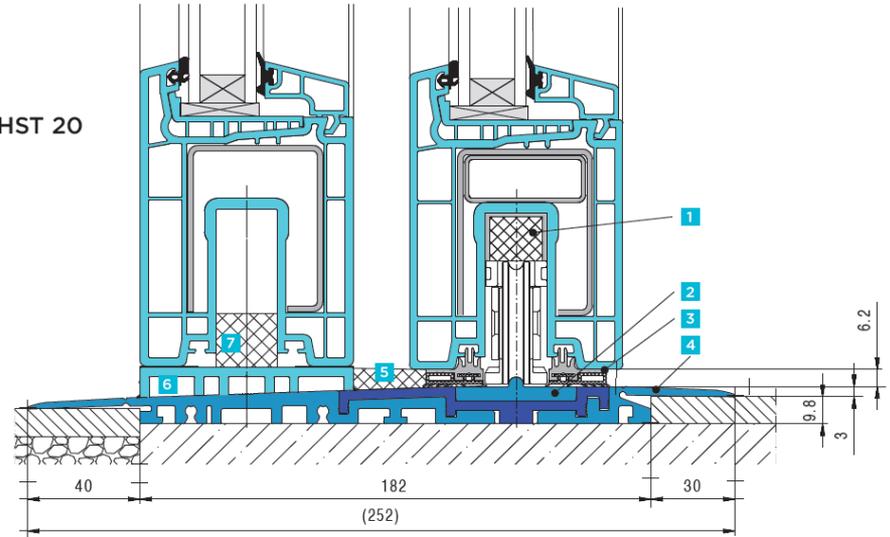


Magnetdoppeldichtung für Holz- und Holz-Aluminiumtüren im Altbau
Quelle: Alumat

Balkon, Terrasse, Loggia



Typ HST 20



Auf dem Rohfußboden montiert. Laschen überdecken beidseitig den Fußbodenbelag und können dem jeweiligen Belag angepasst werden.

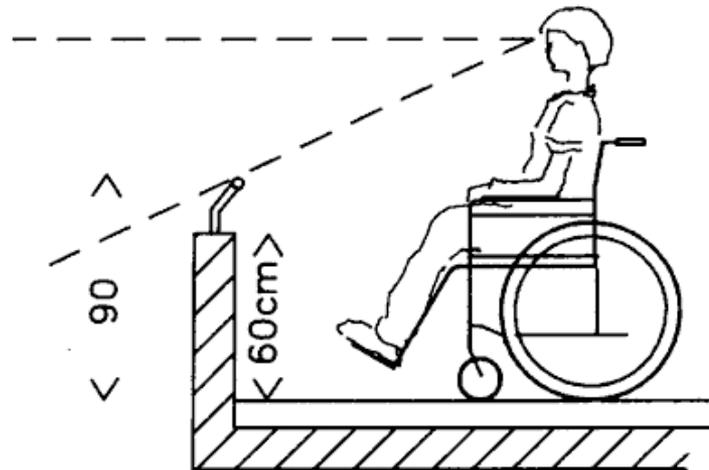
Hebe-/Schiebetür mit Flachschwelle, Renovierungsprofil ohne Bodeneinstand

Quelle: Alumat

Balkon, Terrasse, Loggia

Ausblick in die Umgebung:

- Die Umwehrung muss aus der Sitzposition den Blick auf die Umgebung ermöglichen



Garten



Wege (Breite 1,20 m)

Wendemöglichkeit

Garten



Hochbeete

Barrierefreies Bauen – Kompetenz des Handwerks



**Handwerkskammer
des Saarlandes**



Generationenfreundlicher Betrieb
Service + Komfort

- Qualifizierung von Handwerksbetrieben im barrierefreien Bauen im Bestand
- Betriebsdatenbank „Barrierefreies Bauen“
- Vermittlung qualifizierter Betriebe

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Gordon Haan, Architekt AKS

Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung und barrierefreies Bauen

Tel. 0681-5809 138

Email: g.haan@hwk-saarland.de

Internet: www.hwk-saarland.de